



PABLO PICASSO | GRAFIKEN

„Warum, glauben Sie, datiere ich alles, was ich mache? Weil es nicht genügt, die Arbeiten eines Künstlers zu kennen, man muss auch wissen, wann, warum, wie und unter welchen Bedingungen er sie schuf. Es ist mir wichtig, der Nachwelt eine möglichst vollständige Dokumentation zu hinterlassen.“

Picasso, 1943

PABLO PICASSO

GRAFIKEN

AUSSTELLUNG 29.2.–28.3.2024

„Ich tue immer das, was ich nicht kann, damit ich lernen kann, wie man es macht.“ *Picasso*

Picassos grafisches Œuvre gilt als das umfangreichste des 20. Jahrhunderts. Bereits im Alter von 18 Jahren schuf er seine erste Druckgrafik und war fortan von den schier endlosen Möglichkeiten dieses Mediums fasziniert. Vermutlich wurde er von seinem Freund und Künstlerkollegen Ricardo Canals in die Techniken des Tiefdrucks, insbesondere der Radierung, eingeführt. Da Druckgrafik nicht zu Picassos formaler Ausbildung an der Kunstakademie gehörte, spielten professionelle Drucker mit ihrer Fachkenntnis eine entscheidende Rolle in seinem druckgrafischen Werdegang, da sie ihm, dem zeit seines Lebens unersättlich neugierigen Künstler, immer wieder neue Techniken vermitteln konnten.

In seinen frühen Schaffensjahren widmete sich Picasso vornehmlich der **Radierung**. Zwischen 1930 und 1937 entstand mit der „Suite Vollard“ sein druckgrafisches Hauptwerk, bestehend aus beeindruckenden 100 Blättern. Diese kreative Phase fiel mit bedeutenden Lebensveränderungen zusammen, darunter die Trennung von seiner Ehefrau Olga Kokhlova und die Beziehung zu Marie-Thérèse Walter. Themen wie das Verhältnis zwischen Künstler und Modell, der archaische Minotaurus sowie das Zusammenspiel von Mann und Frau durchziehen diese Serie. Picasso zeigte sich dabei äußerst vielseitig und schöpfte aus einem breiten technischen Spektrum. Die Zusammenarbeit mit dem Pariser Drucker Roger Lacourrière ermöglichte Picasso die Erprobung neuer Tiefdrucktechniken wie Aquatinta und Zuckeraussprengverfahren, die er gekonnt mit der Feinheit der Radierung kombinierte.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wandte sich Picasso erstmals intensiver den Möglichkeiten des Flachdrucks zu. Die Begegnung mit dem Drucker Fernand Mourlot entfachte eine neue Leidenschaft für den Steindruck und seine Ausdrucksmöglichkeiten, und für das folgende Jahrzehnt wurde die **Lithografie** zum zentralen Thema seiner drucktechnischen Arbeiten. Picasso bediente sich unkonventioneller Werkzeuge wie Kratzeisen und Schaber und erreichte damit einzigartige Ergebnisse. Die Motive seiner Lithografien kreisen um seine Lebensgefährtinnen, den Stierkampf sowie mythologische Gestalten wie Faune, Satyrn und Kentauren.

Im fortgeschrittenen Alter von über 70 Jahren entdeckte Picasso den **Linolschnitt** für sich, insbesondere durch die Zusammenarbeit mit dem auf diese Technik spezialisierten Drucker Hidalgo Arnéra. In nur zehn Jahren entstanden dabei über 200 Werke, wobei der Künstler äußerst innovativ vorging und unter anderem ein völlig neues Linolschnitt-Verfahren entwickelte – das Prinzip der „verlorenen Platte“. Dabei wird eine einzige Druckplatte kontinuierlich weiter geschnitten, und die Zwischenzustände werden in verschiedenen Farben auf denselben Bogen Papier übereinander gedruckt. Picasso gilt als der Künstler, der den Linolschnitt zu einer gegenüber anderen Verfahren ebenbürtigen künstlerischen Drucktechnik gemacht hat.

Picassos druckgrafische Karriere erstreckte sich von seiner ersten Radierung 1899 bis zu seiner letzten 1972 über mehr als siebenzig Jahre und war von bahnbrechenden Innovationen geprägt. Die Grafiken umfassen eine breite Palette von Themen – von der Beziehung des Künstlers zu seinen Musen und Geliebten bis hin zu mythologischen Motiven und Alltagsobjekten.

Wir freuen uns, in unserer Münchner Ausstellung Picassos enorme Bandbreite und Vielseitigkeit in seinem grafischen Schaffen über einen Zeitraum von circa 40 Jahren präsentieren zu können – von seinen frühen Radierungen der dreißiger Jahre über die Lithografien der Nachkriegszeit bis hin zu den Linolschnitten seines Spätwerks.

Petra Hugenschmidt, Galerie Kersten

„Die Welt von heute macht keinen Sinn, also warum sollte ich Bilder malen, die das tun?“

Picasso

Picasso – sein Leben, seine Frauen und seine Kunst

Pablo Picasso wird am 25. Oktober 1881 in Malaga geboren, wo er mit sieben Jahren seinen ersten Kunstunterricht von seinem Vater erhält, dem Maler und Zeichenlehrer José Ruiz y Blasco. Nachdem die Familie nach Barcelona umgezogen war, schafft er 1895 im Alter von 14 Jahren mühelos die Aufnahmeprüfung an der dortigen Kunstakademie La Llotja, gefolgt von einem Studium an der Akademie in Madrid. Im Jahr 1900 entschließt sich Picasso, nach Paris zu ziehen, wo er ein Jahr später seine erste Einzelausstellung dank des Verlegers und Galeristen Ambroise Vollard hat.

Die Werke aus Picassos „Blauer Periode“ dieser Zeit zeichnen sich durch schwermütige Figurenbilder in kühlen Blautönen aus, ausgelöst durch den Freitod seines Freundes Carlos Casagemà. In den Jahren 1905 bis 1907 folgt die „Rosa Periode“, die durch heitere Darstellungen, insbesondere von Zirkusmotiven, geprägt ist. Im Jahr 1904 lernt Picasso Fernande Olivier kennen, die künftig nicht nur seine Geliebte, sondern auch sein Modell wird.

Ein Schlüsselbild des Kubismus entsteht 1907 mit dem Gemälde „Les Femmes d'Alger (O. J.)“. In Auseinandersetzung mit Paul Cézannes Arbeiten entwickeln Picasso und Georges Braque den „analytischen Kubismus“, der sich dadurch auszeichnet, dass das Motiv in mehrere Blickwinkel aufgeteilt und in flachen, sich überschneidenden Ebenen wieder zusammengesetzt wird. Ab 1912 gehen die Bilder in den „synthetischen Kubismus“ über, in dem die Künstler mit Mustern und verschiedenen Texturen wie Papier, Holz und Sand experimentieren.

Für Ballettaufführungen entwirft Picasso ab 1917 Bühnenbilder und Kostüme. In dieser Zeit lernt er auch die Tänzerin Olga Koklova kennen, die er 1918 heiratet. Ab 1919 greift Picasso in seiner Malerei antike Formen sowie mythologische Themen auf. 1925 beteiligt er sich an der ersten Surrealisten-Ausstellung in Paris, obwohl er sich dieser Bewegung nie anschließt.

Im Jahr 1927 tritt Marie-Thérèse Walter in Picassos Leben, als Geliebte und Modell. Kurz darauf experimentiert er auch plastisch mit Drahtobjekten und Assemblagen. Ab 1930 widmet sich Picasso intensiv der Druckgrafik, insbesondere der Radierung, und es entstehen umfangreiche Serien wie zum Beispiel die „Suite Vollard“. 1934 taucht erstmals das Thema des Stierkampfes in seinem Werk auf.

Für den spanischen Pavillon der Pariser Weltausstellung 1937 schafft Picasso das Antikriegsbild „Guernica“. Die Fotografin Dora Maar, Picassos neue Liebe, dokumentiert die Entstehung des Bildes, dessen universelle Aussage gegen die Grausamkeit des Krieges bis heute aktuell ist.

1943 tritt die Malerin Françoise Gilot in Picassos Leben, und ab 1945 wird die Lithografie zehn Jahre lang seine favorisierte grafische Technik. Darüber hinaus experimentiert er in einer Töpferei im südfranzösischen Vallauris mit der Herstellung von Keramiken, darunter Objekte und Gebrauchsgegenstände. Dort lernt er auch seine zweite Ehefrau Jacqueline Roque kennen, die er so häufig wie keine seiner anderen Frauen porträtiert.

Picasso ist der erste Künstler, dessen Bilder zu seinen Lebzeiten im Louvre ausgestellt werden. Die Ausstellung findet 1971 zu Ehren seines 90. Geburtstags statt. Er stirbt am 8. April 1973 in Mougins.

LITHOGRAFIEN

Femme et enfant

1923

Original-Lithografie auf Vélín de van Gelder-Papier

28,5 x 37,5 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 66; Baer 236 b; Murlot XVI



Wie viele Künstler vor und nach ihm suchte auch Picasso in der Kunstgeschichte nach Inspiration. Von den späten 1940er bis zu den frühen 1960er Jahren beschäftigte er sich besonders intensiv mit einzelnen Werken früherer Meister, die er auch in seiner Druckgrafik variierte.

Picasso war von dem Gemälde „David und Bathseba“ (1526) von Lucas Cranach dem Älteren wegen seines erotischen Gehalts und der hieratischen Frauenfiguren, die wie steife Puppen agieren, fasziniert. In der Bibel verliebt sich König David in Bathseba, eine Adelige, die er beim Baden sieht. Sie ist jedoch mit dem Soldaten Urija verheiratet. Als Bathseba von David schwanger wird, lässt dieser Urija auf dem Schlachtfeld töten. Der Prophet Nathan prophezeit daraufhin, dass es künftig in Davids Haus zu großen Kriegen kommen wird.

Picassos lithografische Serie „David et Bethsabée“, die auf diesem Gemälde basiert, umfasst insgesamt dreizehn Zustände und Variationen. Über zwei Jahre, zwischen 1947 und 1949, nahm sich Picasso die Szene wiederholt vor und gelangte zu immer neuen Interpretationen wie dem besonders radikalen 4. Zustand vom März 1947, bei der die Fläche komplett geschwärzt ist und nur ein Geflecht aus weißen Linien die Szene sichtbar macht.

David et Bethsabée

(1. Zustand)

1947

Original-Lithografie auf Vélín d'Arches-Papier

66 x 49,9 cm

Auflage von 50 Ex. + 5 E.A.

Catalogue raisonné: Bloch 439; Mourlot 109



David et Bethsabée

(3. Zustand)

1947

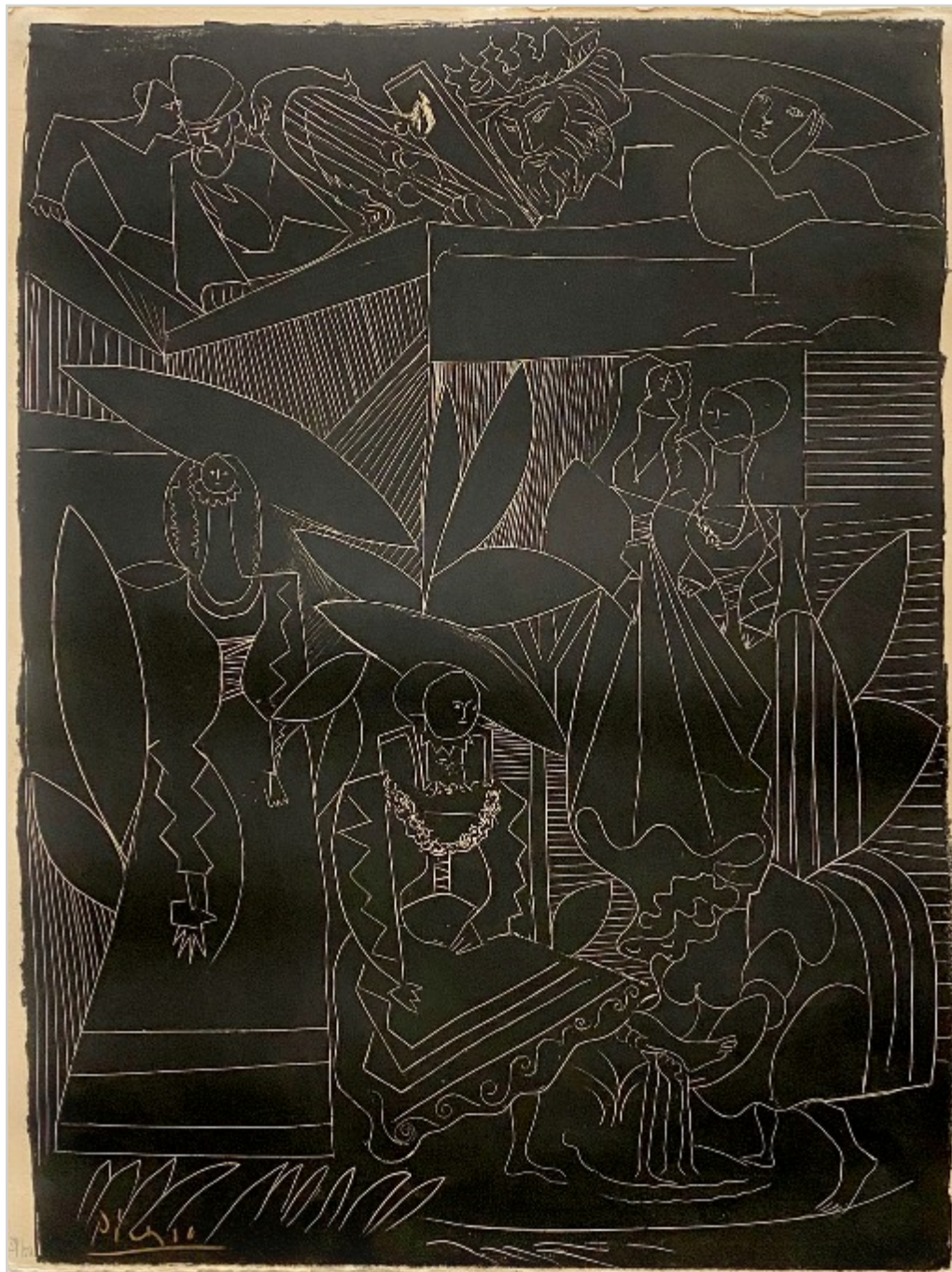
Original-Lithografie auf Vélin d'Arches-Papier

66 x 49,7 cm

Auflage von 5 E.A.

Catalogue raisonné: Murlot 109





David et Bethsabée

(4. Zustand)

1947

Original-Lithografie auf Vélín d'Arches-Papier

65,2 x 49,2 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 441; Murlot 109

La jeune artiste

1949

Original-Lithografie

39,5 x 30 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert.

Catalogue raisonné: Bloch 609 II; Murlot 150 II, Rau 431



Centaure dansant, fond noir

1948

Original-Lithografie auf Vélín d'Arches-Papier

50 x 65,5 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 573; Murlot 121



La femme au miroir

(4. Zustand)

1953

Original-Lithografie auf Vélín d'Arches-Papier

50,2 x 66,2 cm

Auflage von 5 E.A.

Catalogue raisonné: Murlot 197



Le peintre et son modèle

1954

Original-Lithografie auf Vélín d'Arches-Papier

50 x 64 cm

Auflage von 50 Ex. + 5 E.A.

Catalogue raisonné: Bloch 765; Murlot 262



Le vieux roi

1959

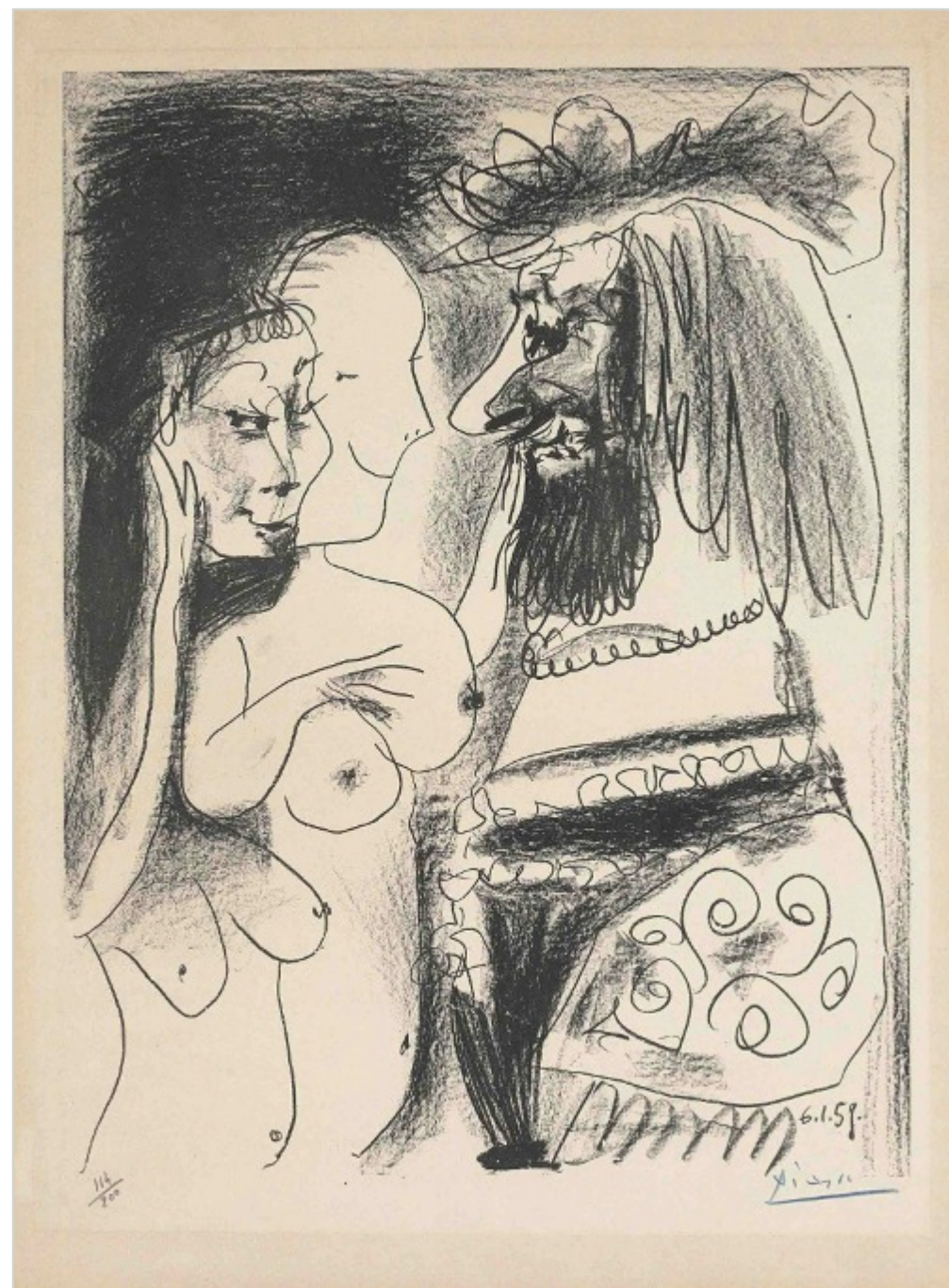
Original-Lithografie auf Vélín d'Arches-Papier

76,7 x 56,4 cm

Auflage von 200 Ex..

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 869; Murlot 317



Deux femmes accroupies

1956

Original-Lithografie auf Vélín d'Arches-Papier

50,4 x 66,2 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 790; Murlot 274

10.1.56. II



„Andere haben gesehen, was ist und gefragt, warum. Ich habe gesehen, was sein könnte und gefragt, warum nicht.“

Picasso

RADIERUNGEN

Auf Anregung seines Verlegers und Kunsthändlers Ambroise Vollard schuf Picasso zwischen 1930 und 1937 die „Suite Vollard“, bestehend aus insgesamt 100 Radierungen – angeblich im Austausch gegen je ein Gemälde von Renoir und Cézanne. Nur wenige Serien wurden vollständig verkauft, wodurch die meisten Radierungen heute als Einzelblätter oder in kleineren Werkgruppen in verschiedenen öffentlichen und privaten Sammlungen verstreut sind.

Die „Suite Vollard“ gilt als der wichtigste Graphikzyklus des 20. Jahrhunderts. Seine Bedeutung liegt nicht nur in seinem außergewöhnlichen Umfang, sondern vor allem in den Themen, die behandelt werden: Das Verhältnis zwischen Künstler, Modell und Kunstwerk, insbesondere Szenen aus dem Atelier des Bildhauers, der Geschlechterkampf zwischen Mann und Frau sowie der Mythos vom Minotaurus stehen im Fokus von Picassos Werk. Dabei präsentiert der Künstler nicht nur sein umfassendes handwerkliches Geschick, sondern auch seine unbändige Experimentierfreude.

Das Blatt „Garçon pensif veillant une dormeuse à la lumière d'une chandelle“ stellt einen intimen Moment dar: Eine nackte Frau liegt schlafend auf einem Bett, den Kopf auf einen Arm gestützt. Das Profil ist eindeutig das von Marie-Thérèse Walter, Picassos damaliger Geliebten und Muse. Auf einem Stuhl daneben sitzt ein Junge, möglicherweise die Verkörperung von Picassos jüngerem Selbst, und wacht über die schlafende Frau. Im Hintergrund brennt eine einzige Kerze, die den Raum mit ihrem Schein beleuchtet. Während die meisten Blätter der „Suite Vollard“ um thematische Zyklen herum gruppiert werden (das Atelier des Bildhauers, der Minotaurus usw.), sticht dieses Werk als autarkes Bild heraus, da es kaum mit dem Rest der Serie verbunden scheint.

Garçon pensif veillant une dormeuse à la lumière d'une chandelle

1933

Original-Radierung und Aquatinta auf Vergé de Montval-Papier

Aus der „Suite Vollard“

34 x 44,5 cm

Auflage von 260 Ex.

Signiert

Catalogue raisonné: Bloch 226; Baer 440 Bd



P. Gauguin

Buste de femme au fichu

1939

Original-Aquatintaradierung auf Vélin blanc fin Vidalon-Papier

52 x 39 cm

Auflage von 50 nummerierten und mit Stempelsignatur versehenen Exemplaren;
das vorliegende einer von 19 zusätzlichen Künstlerabzügen

Catalogue raisonné: Bloch 324; Baer 672 II Cb



Profil de femme

1944

Original-Radierung auf Montval-Papier

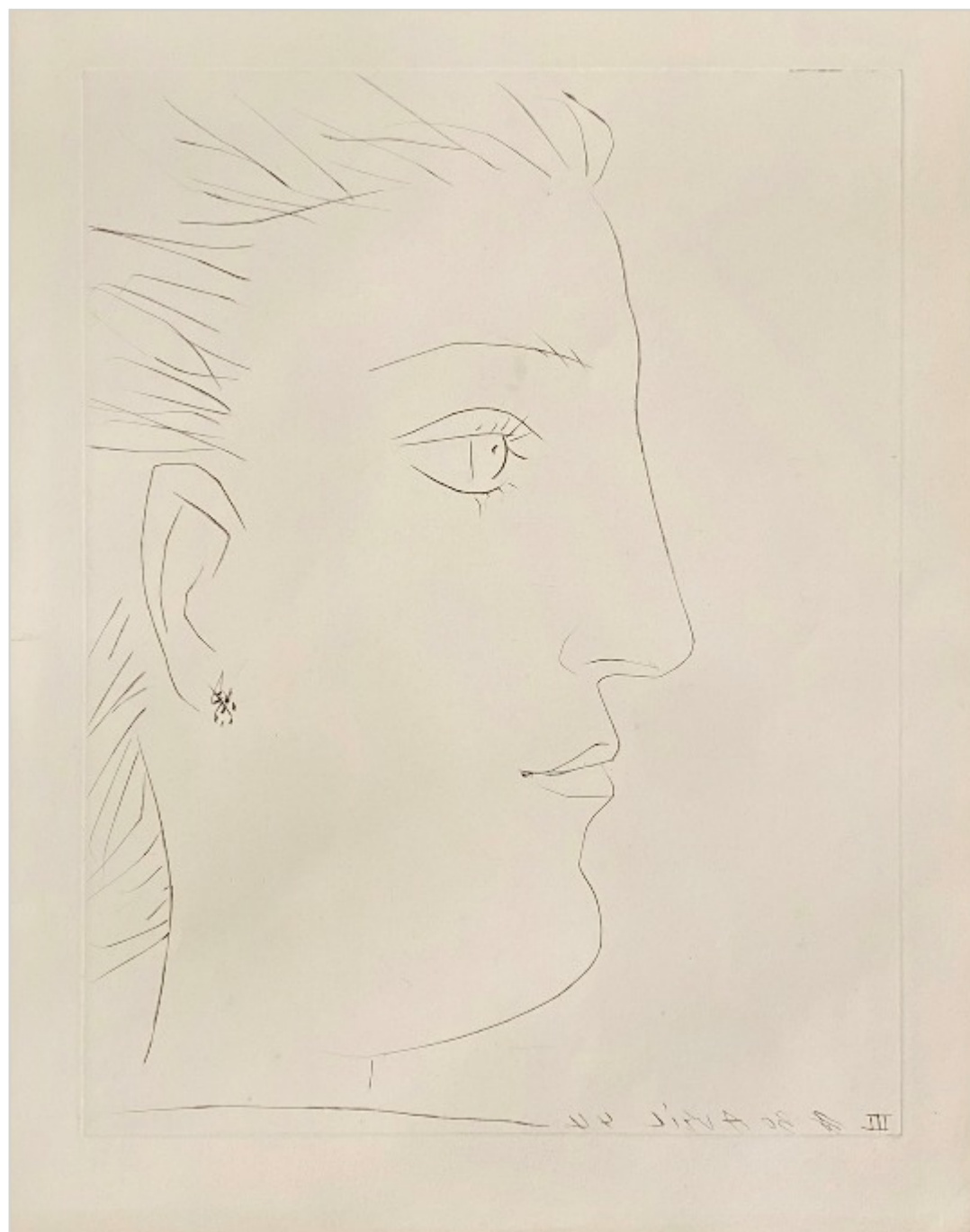
Illustration für Maurice Toescas „Six contes fantastiques“

40,5 x 31,7 cm

Auflage von 225 Exemplaren; das vorliegende einer von wahrscheinlich insgesamt

5 Probeabzügen ausgeführt auf diversen Papieren

Catalogue raisonné: Bloch 364; Baer 693 Ba



Fumeur avec un homme

1964

Original-Aquatintaradierung auf Vergé d'Auvergne Richard de Bas-Papier

56,5 x 40 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 1174; Baer 1174 II Bb



FERNAND CROMMELYNCK

LE COCU MAGNIFIQUE

GRAVURES ORIGINALES DE

PABLO PICASSO

Le Cocu magnifique – Portfolio

1968

Vollständiges illustriertes Buch mit 12 Original-Radierungen auf Vélín de Rives-Papier, alle ausgeführt 1966
29 x 39,5 cm

Gesamtauflage von 200 Ex.

Signiert und nummeriert im Druckvermerk

Catalogue raisonné: Bloch 1244–1255; Cramer 140





Im Jahr 1968 konnte sich Picasso zum ersten Mal in seiner künstlerischen Laufbahn mehrere Monate lang ausschließlich der Herstellung von Grafiken widmen. Fieberhaft arbeitete er in dieser Zeit an der „Suite 347“, einer Serie von Radierungen, die den höchst einfallsreichen reifen Stil des Künstlers aufs Beste bezeugt: Er verwendet eine Kombination aus kühnen Linien, feinen Schraffuren und Kreuzschraffuren, um einen reichen visuellen Bildteppich zu schaffen. Diese technische Versiertheit verleiht der „Suite 347“ zusätzliche Tiefe und Komplexität.

Au jardin: odalisque en pantoufles au chapeau, avec des fleurs, et spectateur ingresque
(Suite 347)

1968

Original-Radierung auf BFK Rives-Papier

45,2 x 31,5 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 1756; Baer 1774 Bb1



I. 82. 8. 11

35/
50

Picasso

B 1756

Couple et petit valet encadrés par une portière

(Suite 347)

1968

Original-Radierung im Zuckeraussprengverfahren und Aquatinta auf Vélín de Rives-Papier

32,5 x 25 cm

Auflage von 50 signierten und nummerierten Ex. sowie 17 signierten Künstlerabzügen

Signiert

Catalogue raisonné: Bloch 1657; Baer 1672 Bb



Pablo

Autoportrait, avec deux femmes

1972

Original-Radierung aus dem Mappenwerk „La chute d'Icare“ auf Vélin de Rives-Papier

36,5 x 48,6 cm

Auflage von 125 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 2016; Baer 2022, XIII État Bb



73/125

P. Picasso

Couple, femme et homme – chien avec femme à la fleur

1972

Original-Radierung, Kaltnadel und Aquatinta auf Vélín de Rives-Papier

36,6 x 49,2 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 2010; Baer 2021, VII État Ba



P. Picasso

L'Etreinte II

1963

Original-Radierung auf Vélin de Rives-Papier

59 x 76 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 1111; Baer 1104 Bb



„Meine Mutter sagte zu mir: ‚Wenn du ein Soldat bist, wirst du ein General werden. Wenn du ein Mönch bist, wirst du der Papst werden.‘ Stattdessen war ich Maler und wurde Picasso.“

LINOLSCHNITTE

Das klassische Motiv der „Aubade“, des „Morgenständchens“, als Gegenstück zur Serenade, thematisierte Picasso in seinen Linolschnitten immer wieder. In diesem Beispiel definieren schwarze und beigefarbene Linien, die mit dem rötlich braunen Hintergrund kontrastieren, die beiden Figuren in der Mitte der Szene. Eine schlafende, nackte Frau liegt auf einem Bett und hat die Hände über dem Kopf gefaltet. Der Gitarrist rechts im Vordergrund spielt für seine Liebste auf der Gitarre ein Ständchen. Nur wenige Schnitte im Linoleum genügten Picasso, um diese Szene herauszuarbeiten. Als unkonventionelles Hilfsmittel diente ihm eine Pferdebürste mit Drahtborsten, um den Frauenkörper zu modellieren und die hellbeige Farbe durchscheinen zu lassen. Dieser malerische Effekt findet sich auch in Picassos späteren Linolschnitten.

L'Aubade, avec guitariste

1959

Original-Linolschnitt auf Vélin d'Arches-Papier

53 x 64 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 918; Baer 1235 III Ba



Tête de garçon II

1962

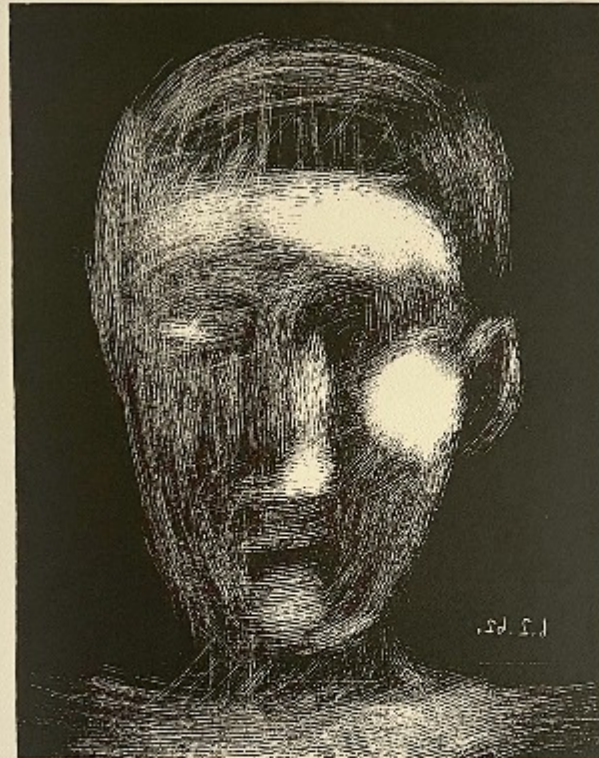
Original-Linolschnitt auf Vélín d'Arches-Papier

62,7 x 44,4 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 1025; Baer 1289 II Ba



P. 1962



Tête de garçon III

1962

Original-Linolschnitt auf Vélin d'Arches-Papier

62,7 x 44,4 cm

Auflage von 50 Ex.

Signiert und nummeriert

Catalogue raisonné: Bloch 1026; Baer 1290 II Ba

IMPRESSUM

Herausgeber:

KERSTEN GmbH

Otterloher Str. 6

85649 Brunnthal

Tel. 08102 1440

galerie-kersten.de

info@galerie-kersten.de

Galeriestandorte:

Galerie Kersten in Brunnthal, Otterloher Str. 6, 85649 Brunnthal

Galerie Kersten in München am Viktualienmarkt, Westenriederstr. 6, 80331 München

Copyright und Fotohinweise:

Alle Abbildungen: © VG BildKunst Bonn, 2024

© Text: Petra Hugenschmidt, Kersten GmbH

Der Ausstellungskatalog enthält nur einen Teil der Exponate.

Die weitergehende Nutzung der Inhalte ist – auch auszugsweise – nicht gestattet.

galerie kersten

KUNST | RAHMEN | RESTAURIERUNG
BRUNNTHAL | MÜNCHEN/VIKTUALIENMARKT

PABLO PICASSO

GRAFIKEN

AUSSTELLUNG 29.2.–28.3.2024

GALERIE KERSTEN | MÜNCHEN